

Am Schlagzeug: Gerd Larisch

Es gibt Schlagzeuger, die fast hinter dem verschwinden, was sie um sich an Trommeln und Becken aufbauen –scherzhaft auch schon mal als ‚Batterie‘ bezeichnet. Nicht so Gerd Larisch, dem eine Snare und eine HiHat reichen würden, um Swing zu erzeugen. Mehr als 60 Jahre lang hat er den traditionellen Jazz weit über Bremen hinaus am Schlagzeug mitgestaltet.

Mit 16 beginnt er an der Mundharmonika, nimmt Unterricht bei Prof. Beutel und bringt es sogar bis zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Der Übergang zum Trommeln ereignet sich auf eher kuriose Weise. Gerd Larisch erinnert sich:“ Wir hatten eine Gruppe in Walle mit Klavier, zwei Gitarren und Mundharmonika und wollten Tanzmusik machen. Aber wir waren dem Wirt zu leise, und so stellte er uns ein Schlagzeug zur Verfügung, das ich dann bedienen musste.“ Damit beginnt eine Künstlerkarriere, die ihm im Laufe der Jahre viele Freundschaften, Reisen und Erlebnisse beschert hat.

Bei Bullenkamp lernt er Eberhard Bendzko kennen, mit dem er die Six Sounds gründet – zunächst ein Quintett, dann dem Namen entsprechend ein Sextett, das zu Beginn der 60er Jahre zweimal beim Deutschen Amateurjazzfestival den 1. Platz unter den traditionellen Bands erringt. Der Erfolg hat Folgen für die Band: Sie wird als erste westdeutsche Amateurband zu einer Tournee in die DDR eingeladen. Rund um das Jazzfestival in Dresden gibt es Auftritte in 15 weiteren Städten der DDR. In den 80er Jahren folgen weitere Einladungen nach Dresden.

Auch privat hat Gerd von seiner Bekanntheit mit den Six Sounds profitiert, was in einem Gedicht zu seinem 70. Geburtstag berichtet wird, wo es auch um einen Skiurlaub geht:

*„Alles, was ein Mensch noch nicht hat, findet er vielleicht in Zermatt.
Das hoffte auch einst unser Jubilar, der Mitglied im Bremer Skiclub war.
Für die Linie, gegen Knochenschwund, lief er Ski und die Füße wund.
Am Ende wich der Spaß dann dem Flennen. Es gab ein großes Abschlussrennen,
in dem unser sieggewohnter Gerd immerhin noch 18. wird.*

*Ganz unerwartet kommt dann aber Trost von einer, die wie er bei der Post
Geschuftet hat ein ganzes Leben, um nun in den 7. Himmel zu schweben.
Bei der Siegerehrung fällt ihr ein: Das muss doch der flotte Drummer sein
Von den Six Sounds, die vor 20 Jahren als Deutscher Meister im Fernsehen waren’.*

*Es ist Marlies, seit jenen Tagen seine Frau – die ihn in der Küche braucht. Genau.
Sie haben sich in der Schweiz gefunden, in jenen beschriebenen traurigen Stunden,
gemeinsam wollten sie fortan schaffen und beten.
Aus dem Skiclub sind sie sofort ausgetreten.“*

Zurück in die 60er Jahre. Gerd hat in der damals sehr beliebten City Club Combo gespielt, die sonntags von 17-19 Uhr im Bremer Astoria zum Tanztee auftritt. Die nächsten musikalischen Stationen sind in den 70er Jahren der Jazz Kompass – u.a. mit Gert Fröllje am Piano, Egon Wellenbrink (reeds) und Sänger Harold Smith. Über den ehemaligen Six-Sounds-Pianisten Greg Hoffmann werden Kontakte nach Murnau in Bayern geknüpft, wo die Bavarian Jazzcats entstehen, eine Spitzenband, in der u.a. Musiker aus der BigBand des WDR auftreten. Die Bavarian Jazzcats sind nicht nur in Europa aktiv, sondern auch in Kairo und beim Oktoberfest in Chicago.

1983 kommt es zur Neugründung der SixSounds Jazzband. Aus der alten Besetzung sind nur noch Eberhard Bendzko und Gerd Larisch dabei. Sie sind auch wesentlich an der Gründung des Jazzclubs Bremen beteiligt, der mit dem ‚Dixieland‘ von 1986 – 1995 eine stimmungsvolle Spielstätte für Amateurbands und Spitzenbands aus aller Welt betreibt.

Mitte 2000 tritt Gerd in die Hot Potatoes Jazzband ein, wo u.a. Joachim Refardt p, Volker Bruder cl,sax und Achim Peters tp, spielen. Nach der Rückkehr von Klaus Trecker aus Franken gibt es mit der Six Sounds Revival Jazzband Ansätze, die glorreichen Zeiten aufleben zu lassen.

2013 wird dann in der Waldbühne das Abschiedskonzert für Gerd Larisch veranstaltet. Dass er abtreten will, hat er bereits mehrfach vorher verkündet, aber nun wird es ernst.

Einige Worte zum Abschiedskonzert mit der Six Sounds Revival Jazzband am 10.09.2013 in der Waldbühne

Heute stand im Weser-Kurier ein schöner Artikel über die vielen Stationen des bekannten Musikers Gerhard Larisch. Offen bleibt die Frage, was für ein Mensch dahinter steht.

3 Punkte möchte ich in aller Kürze ansprechen, um Euch einen langjährigen Freund und Musiker auch persönlich etwas näher zu bringen.

1. Schlagen

Obwohl er als Kind ein Ausbund an Friedfertigkeit war, hat Schlagen sein Leben bestimmt.

Mit 17 kam er eher zufällig von der melodischen Mundharmonika zum akkordfreien Schlagzeug. Als Sport kam für ihn nur Tennis in Frage, in den letzten Jahren auch Golf. Stets hatte er etwas in der Hand, womit er zuschlagen konnte.

Diese Leidenschaft konnte er dann auch beruflich ausleben. Als Inkassobevollmächtigter der Deutschen Bundespost entwickelte er sich in seinen späten Dienstjahren zu einem gefürchteten Geldeintreiber.

Meistens reichte ein Satz, um die Schuldner zur Raison zu bringen:

Entweder Sie zahlen sofort, oder ich komm mit der ganzen Jazzband wieder.

2. Wortkarg, aber kreativ

Gerd war nie ein Freund ausschweifender Kommunikation. Ich kenne niemanden, der so viel Liebe und Leidenschaft in so wenige Worte fassen kann. Die zeigt sich besonders, wenn man mit ihm telefoniert.

Noch mehr Freude kommt auf, wenn man seinen Anrufbeantworter hört.

Keineswegs langatmig. Nur etwas gehetzt, jedoch in treffende Worte gesetzt:

Nicht nur, dass sie weg sind, sondern auch warum.

Das macht Laune und wirft einen um.

Mal muss er Maulwürfe jagen im Garten, mal gleich in die Küche starten,

Gerne macht er von Zeit zu Zeit den AB mit neuen Sprüchen bereit.

‚Wir können jetzt nicht. Sind zwar zuhause, steh'n aber gemeinsam unter der Brause.‘

3 Zuverlässig und bescheiden

Gerd hat uns in all den Jahren nie im Stich gelassen, er ist in der Musik das, was man im Sport Teamplayer nennt. Er trommelt leidenschaftlich gerne, möchte aber nicht als Künstlerruine auf der Bühne stehen, und deshalb spielt er in den letzten Jahren immer mal wieder mit dem Gedanken an Rücktritt. Heute begehen wir sein 10. Abschiedskonzert, und er ist immer noch dabei – so swingig und engagiert, dass wir vielleicht in 3 Jahren den 25. Abschied von der Bühne feiern können.

Für alle, die ihn einmal zum Essen einladen möchten, hier schnell noch ein Tipp. Sein Leibgericht sind Kartoffeln mit Quark.

Vielleicht sind ihm im Laufe der Jahre die bombastischen Buffets auf Kreuzfahrten und exquisiten Feiern über geworden. Aber diese Vorliebe für ein einfaches, bodenständiges Gericht charakterisiert ihn treffend als einen bescheidenen und zufriedenen Menschen – bei allen Erfolgen, die er als Künstler erleben durfte.

